

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 19

vom 06. – 12. Mai 2018

Inhalt

- "Das Kaff" von Jan Böttcher - Roman aus dem Aufbau Verlag
- Mehr Arbeitsunfälle in der Bauwirtschaft 2017
- Energieversorger Mainova unterstützt Kunden, lokal Energie zu erzeugen
- bfb barrierefrei bauen 1-2018
- Städtebauliche Vielfalt im Quartier am Römerhof
- Frankfurter Buchmesse Film Awards
Einsendeschluss ist der 8. Juni 2018 (Poststempel)
- DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN
Regie: Isabel Coixet (GB) Kinostart: 10. Mai 2018
- Regiekommentar von Isabel Coixet
DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN (2018)
- LILIANE SUSEWIND – EIN TIERISCHES ABENTEUER
Regie: Joachim Masannek (BRD) Kinostart: 10. Mai 2018

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Das Kaff Roman von Jan Böttcher - Aufbau Verlag

Bucheinband Aufbau Verlag

Das Kaff lebt und schiebt sich zwischen Baustellenalltag und Fußballverein so durch den Tag hindurch. Gewinnt an Boden und verliert ihn wieder in den Alltagsschläuchen der bürgerlichen Welt. Am besten sind die vielfältigen Überschriften im Roman, die da heißen: Gewölbekeller, Kraftpfeile, Türschwelle, Bauchraum, Chorpause, Lichtsirup und viele andere Wirkungsbegriffe mehr. Sie tragen Abwechslung ins Buch hinein. Das spornt an unvermittelt weiter zu lesen. Sprachlich hält sich das Niveau in einem durchaus schlagfertigen und gängigen Jargon. Erzählt wird zwischen Notdurft und anderen Orten. Caféhausstimmung kommt auf. Lesen verkommt so nicht zur reinen Kopflast, hält nebenbei auch belletristisch wunderliches bereit.

Es handelt sich um eine Form der Bestsellerlektüre, die ohne weiteres unter den Arm geklemmt werden kann, um praktisch an jedem Ort in der Stadt, in geschlossenen Räumen oder auf der Wiese weiter zu lesen. Der Witz daran ist schon frappant! Wenn Baustellengespräche über die nächste Bauabnahme den Leser einladen gleich mit daran teilzunehmen. Bauarbeiten werden ausgeführt. Dahinter steht ein gewisser Anspruch der Vermittlungs-
Bucheinband Aufbau Verlag



arbeit zwischen Stadt und Land. Das Kaff ist nicht nur schlecht, sondern ist entlarvend. Bietet Ausweichmöglichkeiten zu den Gegensätzen in Berlin oder Hamburg. Ein norddeutsches Geflecht entpuppt sich beim genaueren Hinschauen. Manchmal werden auch Örtlichkeiten bezeichnet, wenn vom Flüsschen Ull die Rede ist. Der Autor stammt aus Lüneburg und kennt die Umgebung. Doch all dies sind nur oberflächliche Umschreibungen. Der Text bleibt im Fluss, wenn der Stoff auch nur aus baulichen Gegebenheiten besteht oder der Linksaußenverteidiger aus dem Fußballclub gerade eine Panne übersteht vor dem Tor in die nächste Liga - Bekömmliche Muse bietet dieser süffisante Urlaubsro-

man - Auf jeden Fall für diejenigen geeignet, die mehr aus der Klamottenkiste der Baustellenarbeit erfahren wollen. Schildbürgerstreiche wäre zu viel gesagt. Denn Baufortschritte bestehen aus in sich wiederkehrenden Widersprüchlichkeiten, die von einem Sachverständigen erst aufgedeckt werden müssen. Aufblühendes und Beziehungen zwischen Mann und Frau werden präsentiert, begleiten das Geschehen unwillkürlich, wie sollte das auch anders sein im Kaff, in dem sich der Traum vom selbstgebauten Eigenheim traumwandlerisch erfüllen soll. Die stilvolle Inneneinrichtung im Sinne Le Corbusiers nimmt den Anfang eines Kapitels ein. Spitze Bemerkungen fallen und werfen ein brauchbar unbrauchbares Sittenbild der Gesamtheit auf. Doch der Handlungsstrang, die Durchgängigkeit der Personen und deren schriftstellerische Charaktere verschwimmen meiner Meinung zu sehr zugunsten des durchaus flüchtigen Lesestoffs. Der Roman ist schnell durchgelesen. Was schließlich bleibt, ist die Hauptperson, jene erzählt in leichtem Unterton und mit einer gewissen Abfälligkeit vom Tagesablauf. Das tägliche Einerlei eben, das sich Geltung verschaffen will.

*Eine Buchrezension
von Kulturrexpress*

Klappentext:

Familie, Freunde, Erinnerung? Darauf hat Architekt Michael Schürtz nie etwas gegeben. Er ist für die Karriere in die Großstadt gezogen und kehrt nur widerwillig für einen Bauleiterjob in seinen Heimatort zurück. Doch die Menschen kommen ihm näher, als er möchte. Und irgendwann muss er einsehen, dass er nie mehr war als das: ein Nobody aus einem Kaff in der norddeutschen Tiefebene. Und dass sein Leben hier und jetzt beginnen kann.

Das Kaff

Roman von Jan Böttcher
Aufbau Verlag
1. Auflage, Berlin 2018
Gebunden mit Schutzumschlag
und Lesebändchen, 269 Seiten
Größe: 12,8 x 22,3 x 2,7 cm
978-3-351-03716-1



Foto: Jan Westphal - BG BAU

Mehr Arbeitsunfälle in der Bauwirtschaft 2017

Meldung: BG Bau, Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft

Über 3.000 Todesfälle aufgrund von Arbeits- und Wegeunfällen sowie von Berufskrankheiten registrierten die gewerblichen Berufsgenossenschaften im Jahr 2016. Im gleichen Jahr fanden in der Bauwirtschaft allein durch Arbeitsunfälle 73 Beschäftigte den Tod. Wie eine vorläufige Auswertung des Unfallgeschehens zeigt, ist diese Zahl im Jahr 2017 auf 88 gestiegen. "Diese Zahlen sind schlimm und machen den großen Handlungsbedarf überdeutlich". Das sagte Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) in Berlin, einen Tag vor dem Workers Memorial Day. An diesem Tag wird international der bei der Arbeit gestorbenen und verletzten Beschäftigten gedacht.

Auch die Zahl der neuen Unfallrenten, in denen sich Unfälle mit schwersten und bleibenden Folgen ausdrücken, ist gestiegen. Nach einer vorläufigen Auswertung registrierte die BG BAU 2017 fast 2.600 solcher Unfälle. "Jeder einzelne Unfall ist einer zu viel und mit großem menschlichem Leid für die Betroffenen verbunden. Daher müssen wir unsere Aktivitäten im Arbeitsschutz noch weiter intensivieren." Dabei haben die Maßnahmen des technischen und organisatorischen Arbeitsschutzes langfristig gesehen durchaus zu einem sichtbaren Rückgang des Unfallgeschehens geführt. So registrierte die BG BAU bei der Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle auf 1.000 Personen eine Abnahme von 101,10 vor zwanzig Jahren und 66,60 vor zehn Jahren auf 55,29 Fälle im Jahr 2016.

Doch der langjährige Trend eines deutlichen Rückgangs von Arbeitsunfällen hat sich in den letzten Jahren stetig verlangsamt und stagniert mittlerweile. Bergmann: "Eine erfolgreiche Prävention lässt sich nicht nur auf verbesserte Arbeitsmittel und das Einhalten von Regelwerken beschränken. Wir alle müssen auch unser Verhalten in Fragen des Arbeitsschutzes stärker in den Blick nehmen."

Mit dem Präventionsprogramm BAU AUF SICHERHEIT. BAU AUF DICH. wirkt die BG BAU deshalb verstärkt darauf hin, dass sich die individuellen Verhaltensweisen der Beschäftigten positiv verändern. Niemand darf durch riskantes Verhalten Leben und Gesundheit von sich selbst oder anderen aufs Spiel setzen. Bei schweren Sicherheitsmängeln muss man STOPP sagen können und erst weiterarbeiten, wenn diese beseitigt sind. "Deshalb wirbt die BG BAU dafür, "Betriebliche Erklärungen" zu vereinbaren, in denen sich Beschäftigte und Betriebsleitungen dazu verpflichten, sich in ihrem Betrieb für sichere Arbeitsbedingungen einzusetzen", betonte Bergmann.

Energieversorger Mainova unterstützt Kunden, lokal Energie zu erzeugen

Mainova hat 2017 die positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre erfolgreich fortgesetzt. Das Unternehmen erzielte im Jahr 2017 ein gutes Geschäftsergebnis. Das bereinigte Ergebnis belief sich auf 132,2 Millionen Euro. Im Geschäftsjahr 2016 betrug es 100,3 Millionen Euro.

Anlässlich der Bekanntgabe der aktuellen Bilanzen am 20. April in Frankfurt am Main, erläuterte Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG, dass Unternehmen konnte auch im Geschäftsjahr 2017 seine Marktposition ausbauen und deutlich an Kunden hinzugewinnen. Im Jahr 2017 hat die Mainova die Anzahl ihrer Kunden erstmals die Marke von 700.000 Kunden übertroffen. Das ist ein Plus von 6,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Dezentrale Energieversorgung stärken

Die Mainova AG will seine Kunden stärker unterstützen, um lokal Energie zu erzeugen und zu nutzen. Dazu hat das Unternehmen erfolgreich neue Produkte auf den Markt gebracht. Denn kundenseitig wächst der Bedarf nach individuellen Angeboten, nachhaltig Energie selbst zu erzeugen und zu verbrauchen weiter an. Auf großes Interesse stoßen beispielsweise PV-Mieterstrommodelle, bei denen auch Mieter unmittelbar an der Energiewende teilhaben können. Hier ist die Mainova AG Marktführer in der Rhein-Main Region mit Frankfurt. Aber auch bei weiteren PV-Produkten ‚Daheim Solar‘ und ‚PV-Pacht‘ ist wachsende Nachfrage vorhanden.



Foto © Kulturrexpress

Mit Investitionen soll konsequent die Stärkung und der Ausbau der regionalen Infrastruktur vorangetrieben werden. Die Stadt Frankfurt und

Auf dem Foto Dr. Constantin H. Alsheimer

die Rhein-Main-Region verzeichnen ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum und eine zunehmende Verdichtung. Diese Entwicklung ist eine große Herausforderung, denn die Leistungsfähigkeit der Netze ist die Grundlage für die zuverlässige Versorgung der gesamten Region. So hat Mainova auch in 2017 wieder hohe Investitionen (155,5 Millionen Euro) mit Schwerpunkt in die regionale Infrastruktur getätigt. Insgesamt hat das Unternehmen alleine in den letzten zehn Jahren bereits mehr als 1,3 Milliarden Euro investiert und plant für 2018 weitere Investitionen in die Netze und Erzeugungsanlagen – um auch zukünftig die hohe Versorgungssicherheit gewährleisten zu können.

Einen leichten Zuwachs verzeichnete Mainova beim Umsatz. Dieser konnte auf 1.999,7 Millionen Euro (+29,1 Millionen Euro) gesteigert werden. In diesem Anstieg spiegeln sich hauptsächlich die deutlichen Kundenzuwächse sowie gestiegene Handelserlöse wider. Alsheimer betonte den Kundenzugewinnen auch

Effizienzsteigerungen sowie erfolgreich eingeführte Produktinnovationen.

Das Ergebnis im Segment Erzeugung (Strom und Wärme) lag deutlich über dem Vorjahr. Es verbesserte sich um 37,6 Millionen Euro auf 16,0 Millionen Euro (2016: -21,6 Millionen Euro). Ursache hierfür sind insbesondere im Vergleich zum Vorjahr geringere Risikovorsorgen für die Gaskraftwerke Irsching und Bremen. Zudem lieferten erste Synergien des Wärmeversorgungskonzepts einen positiven Ergebnisbeitrag.

Im Segment Stromversorgung konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht erreicht werden. Es verringerte sich um 11,3 Millionen Euro auf 7,6 Millionen Euro. Hier wirkten sich unter anderem regulatorische Vorgaben im Netzgeschäft nachteilig aus. Deutliche Kundengewinne im Geschäftsjahr 2017 werden sich perspektivisch auszahlen.

Das durch Mengensteigerungen und Kundenzuwachs geprägte Gasgeschäft verlief erfreulich. Das Segmentergebnis wuchs auf 81,3 Millionen Euro (+5,7 Millionen Euro). Unsere erfolgreiche Beschaffungsstrategie zahlte sich auch für unsere Kunden durch eine vorgenommene Preissenkung aus. Der Ergebniszuwachs ergab sich im Wesentlichen durch die auf Zinsänderungen beruhende Neubewertung von Rückstellungen.

Beim Segment Wärmeversorgung ist das Ergebnis trotz eines leichten Anstiegs um 0,1 Millionen Euro auf -1,3 Millionen Euro weiterhin negativ. Grund für das weiterhin negative Ergebnis ist das indexbasierte Preissystem, welches die veränderte Versorgungs- und Kostenstruktur der Erzeugung und Verteilung nicht mehr hinreichend berücksichtigt. Eine Anpassung des Preissystems zum 1. Januar 2018 war daher erforderlich.

Das Segment Wasserversorgung ist im Standardgeschäft weiterhin nicht auskömmlich. Das Ergebnis ist zwar auf 4,3 Millionen Euro (+2,9 Millionen Euro) gestiegen, allerdings ist dieser

Anstieg überwiegend auf den Wegfall rechtlicher Risiken zurückzuführen.

In Beteiligungsportfolio der Mainova AG hat sich der überwiegende Teil der Gesellschaften positiv entwickelt. Lediglich bei vereinzelt Energieversorgungsunternehmen musste Mainova Abschreibungen im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen vornehmen. Dies führte zu einem um 6,7 Millionen Euro unter dem Vorjahr liegenden Ergebnis in Höhe von 27,1 Millionen Euro. Außerdem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr der Anteil an der Erdgas Westthüringen Beteiligungs GmbH auf 100 Prozent erhöht.

bfb barrierefrei bauen 1-2018

Meldung: Rudolf Müller Verlag

Die dritte Ausgabe des Themenheftes zum barrierefreien Bauen ist erschienen – jetzt im neuen Design und mit dem neuen Logo „bfb barrierefrei bauen“. Das Themenheft „bfb barrierefrei bauen“ liefert Planungshilfen, stellt Produkte und Details vor und bietet Übersichten zu Normen und Bauvorschriften. Anhand von Objektberichten zeigen renommierte Experten, dass Barrierefreiheit nicht zu Lasten von Kosten und Design gehen muss. In dieser Ausgabe u.a. „Mögliche Fallstricke bei der Planung“ – im Gespräch mit dem Sachverständigen Frank Oppen.

Themen der Ausgabe 1-2018 im Überblick:

AKTUELLES & TRENDS

Mögliche Fallstricke bei der Planung
Der Sachverständige Frank Oppen im Gespräch

KONZEPT & PLANUNG

Universal Design
Demografischer Wandel als Chance
Blindeninstitut Würzburg
Barrierefreie Gestaltung par excellence
Bäder sanieren im Bestand
Sicherheit auf kleinstem Raum
Barrierefreie Innentüren
Die wichtigsten Anforderungen im Detail
Bewegungsflächen an Türen
Gibt es die ideale Türart?

TECHNIK & PRODUKTE

Technische Assistenzsysteme
Elektroinstallationen richtig geplant
Produkte
Die neuesten Entwicklungen

RECHT & FINANZIERUNG

Bauen im Bestand
Wann greift der Bestandsschutz?
Normen und Bauvorschriften
Die wichtigsten Regeln zur Barrierefreiheit



Städtebauliche Vielfalt im Quartier am Römerhof

Meldung: BDA Frankfurt

Die Stadt Frankfurt will die Planung des Römerhofquartiers weiterentwickeln. Die Veranstaltung zur „Vielfalt im Wohnungsbau“ des Dezernats für Planen und Wohnen am 15. März 2018 hat u. a. in Bezug auf Bodenpolitik, Kleinteiligkeit, Nutzer- und Trägermischung und die Gestaltung von öffentlichen Räumen interessante Aspekte zur Entwicklung des neuen Quartiers aufgezeigt.

Mit dem Institut für Stadtbaukunst haben Dezernat und Stadtplanungsamt einen kompetenten Partner in das Projekt eingebunden. Laut FAZ vom 28.04.2018 soll in der Zusam-

menarbeit mit dem Institut ein Rahmenplan erarbeitet werden, der als Grundlage für die Auslobung von Architektenwettbewerben für einzelne Baublöcke dient.

Der BDA unterstützt grundsätzlich die Auslobung von geregelten Architektur-Wettbewerben gemäß RPW zur Stärkung der Bauqualität. Aktuelle städtebauliche Verfahren wie das Hilgenfeld und die Günthersburghöfe zeigen jedoch, dass auch städtebauliche Wettbewerbe erhebliche Potenziale haben: Sie dienen der Überprüfung der im Vorfeld entwickelten Rahmenbedingungen und eröffnen eine Vielfalt an städte-

baulichen Ansätzen und Qualitäten. Bei bedeutenden städtebaulichen Projekten hat sich zudem eine geeignete frühzeitige Bürgerbeteiligung als unverzichtbar erwiesen. Auch hier bieten Wettbewerbe strukturierte Verfahren.

Der BDA Frankfurt fordert daher für das Römerhofquartier die Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs auf der Basis der derzeit laufenden fachlichen Vorarbeiten der Stadt sowie der formulierten Schwerpunkte zur „Vielfalt im Wohnungsbau“ zu gegebenem Zeitpunkt.

Frankfurter Buchmesse Film Awards

Einsendeschluss ist der 8. Juni 2018 (Poststempel)

Neuer Preis zeichnet den schönsten Bildband zum Thema Film aus. Preisverleihung am Donnerstag, 11. Oktober 2018

Opulent bebilderte Schauspielerbiografien, Making-of-Dokumentationen, Bildbände über Set-Design, nostalgische Lichtspieltempel, ausgefallene Kostüme oder atemberaubende Stunts – Bildbände halten magische Kinomomente fest und ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen einer glamourösen Branche. Um die Leistungen der Verlage auf diesem Gebiet zu würdigen, vergibt die Frankfurter Buchmesse in diesem Jahr gemeinsam mit der MGIP Motovun Group of International Publishers und THE ARTS+ den Preis für den besten Bildband zum Thema Film.

Die Auszeichnung wird in Anerkennung für originelle Buchkonzepte verliehen, für hervorragende gestalterische und herstellerische Qualität und die kongeniale Umsetzung eines filmrelevanten Themas in Buchform. Die eingereichten Bücher dürfen nicht vor August 2016 erschienen sein und müssen lieferbar sein. Verlage aus dem In- und Ausland können sich bewerben. Die Einreichungsfrist endet am 8. Juni 2018. Die Jurymitglieder werden aus den eingereichten Büchern eine Shortlist von fünf Titeln auswählen, diese wird Ende August bekannt gegeben.

Der Preis ist Teil der Frankfurter Buchmesse Film Awards, die 2018 erstmalig in drei Kategorien vergeben werden. Neben dem Preis für den schönsten Bildband zum Thema Film wird der 2004 ins Leben gerufene Preis der Frankfurter Buchmesse für die beste internationale Literaturverfilmung in den Kategorien Adaption eines literarischen Stoffes und Adaption eines Kinder- und Jugendbuches verliehen. Die Verleihung der Frankfurter Buchmesse Film Awards findet am Donnerstag, 11. Oktober 2018, im THE ARTS+ Areal statt. Der Preis für den schönsten Bildband zum Thema Film wird von einem Jury-Mitglied der MGIP Motovun Group übergeben.

Foto © Kulturexpress

Informationen für Verlage

Schicken Sie jeweils zwei Exemplare Ihres Titels sowie einschlägige Informationen (begleitende Pressemitteilung, PDF aus der Verlagsvorschau oder Waschzettel) an:

Frankfurter Buchmesse GmbH
z.Hd. Bettina Back
Braubachstraße 16
60311 Frankfurt am Main



Einsendeschluss ist der 8. Juni 2018 (Poststempel). Bitte beachten Sie, dass die Exemplare nicht zurückgesandt werden können. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Bettina Back [**back@book-fair.com**](mailto:back@book-fair.com)

Das Engagement der Frankfurter Buchmesse im Bereich Film ist vielfältig: 2004 wurde der Preis der Frankfurter Buchmesse für die beste internationale Literaturverfilmung ins Leben gerufen. Ausgezeichnet wurden u.a. „The Bookshop“ von Isabel Coixet und „Zombillennium“ von Arthur de Pins und Alexis Ducord (2017), „Nocturnal Animals“ von Tom Ford und „Ma Vie de Courgette“ von Claude Barras (2016), „Carol“ von Todd Haynes (2015) und „A Most Wanted Man“ von Anton Corbijn (2014). Seit 2006 ist die Frankfurter Buchmesse Partner bei „Books at Berlinale“, einem Pitch im Rahmen des Berlinale Co-Production Market. Hier präsentieren Literaturagenten und Rechteinhaber Stoffe mit besonderem Verfilmungspotenzial vor Filmproduzenten. Das Fachprogramm „A Book is A Film is A Game“ am Messe-Donnerstag bringt seit 2016 Vertreter der Buch-, Film- und Verlagsbranche zusammen: Bei Podiumsdiskussionen, Pitching Sessions, Workshops und Matchmaking Sessions werden neue Kontakte geknüpft und Best Cases vorgestellt.

DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN

Regie: Isabel Coixet (GB) Kinostart: 10. Mai 2018

Eine feinsinnig verfilmte Adaption des Romans "Die Buchhandlung" der britischen Schriftstellerin Penelope Fitzgerald, zelebriert die Liebe zur Literatur: Florence Green (Emily Mortimer) hat früh ihren Mann verloren, doch ihre gemeinsame Liebe zu Büchern aller Art lässt sie nicht los. Sie investiert ihr gesamtes Vermögen in die Verwirklichung ihres Traums von einem eigenen Buchladen – ausgerechnet im verträumten englischen Hardborough, Ende der 50er Jahre, wo die Arbeiter dem Bücherlesen skeptisch gegenüberstehen und die Aristokratie energisch vorgibt, was Hochkultur ist und was nicht. Doch trotz aller Widerstände hat sie Erfolg und rasch finden auch progressive, polarisierende Werke wie Nabokovs *Lolita* oder Bradburys *Fahrenheit 451* bei den Dorfbewohnern Anklang. Vor allem der seit langem zurückgezogen lebende Mr. Brundish (Bill Nighy) findet Gefallen am neuen Buchladen und dessen Besitzerin. Doch Florence Greens sanfte Kulturrevolution bleibt nicht unbemerkt: Die alteingesessene graue Eminenz Violet Gamart (Patricia Clarkson) befürchtet einen



Kontrollverlust in ihrem Heimatdorf und steht den radikalen Veränderungen mit Argwohn gegenüber. Mit aller Macht versucht sie, Florence Steine in den Weg zu legen und die beiden Frauen beginnen eine Auseinandersetzung über Moderne und Konvention. Wenn daraus auch ein entzückender Kostümfilm geworden ist, der die 1950er Jahre hervorragend adaptiert, was Sparsamkeit und die Verwendung von Behelfsmitteln angeht, obwohl der zunehmende Wohlstand in diesen Jahren bereits aufkeimt und allmählich Früchte trägt. Ein Indiz ist die kleine Buchhandlung und deren Geschäftstüchtigkeit. Ein wenig ist auch Staffage dabei, wenn die puritanische Strenge und die feine englische Art dominieren und die Dorfbe-

Kontrollverlust in ihrem Heimatdorf und steht den radikalen Veränderungen mit

Argwohn gegenüber. Mit aller Macht versucht sie, Florence Steine in den Weg zu legen und die beiden Frauen beginnen eine Auseinandersetzung über Moderne und Konvention.

Wenn daraus auch ein entzückender Kostümfilm geworden ist, der die 1950er Jahre hervorragend adaptiert, was Sparsamkeit und die Verwendung von Behelfsmitteln angeht, obwohl der zunehmende Wohlstand in diesen Jahren bereits aufkeimt und allmählich Früchte trägt. Ein Indiz ist die kleine Buchhandlung und deren Geschäftstüchtigkeit. Ein wenig ist auch Staffage dabei, wenn die puritanische Strenge und die feine englische Art dominieren und die Dorfbe-

wohner zu mehr Etikette auffordert, was in Wirklichkeit vielleicht nicht so streng gewesen sein mag. Zum Glück wohnt dem Eigenwitz inne.



Filmposter

Es gehört viel Mut dazu, in einem so einsamen Fleckchen wie Hardborough inmitten der windgepeitschten Seenlandschaft Ostenglands einen Buchladen eröffnen zu wollen. Florence Green jedoch, die literaturverliebte und zielsichere Protagonistin, wagt genau dieses Abenteuer. Für sie ist ein Buch wie ein großes, unbekanntes Haus, das man im Lauf der Lektüre durchwandert und in dem man sich ein neues Zuhause schafft. Doch die Fischer in Hardborough scheren sich eher um den nächsten Fang und weniger um den wohlgeformten Klang der Worte. Hier

gibt es weder Theater noch Kino und die meisten Dorfbewohner haben nun wirklich genug Probleme, mit denen sie sich herumschlagen müssen. Einen Roman zu lesen, wäre das Letzte, das ihnen in den Sinn käme. Bücher neigen schließlich dazu, nach getaner, harter Arbeit eine einschläfernde Wirkung zu entfalten. Und wie jeder weiß, gibt es nur einen Menschen in Hardborough, der Erfüllung darin findet, sich mit Unmengen an Büchern in seinem abgelegenen Anwesen zu verschanzen und sich voll und ganz der Lektüre hinzugeben: der einsilbige und misstrauische Mr. Brundish, den man nur ab und zu am Ufer seine einsamen Runden gehen sieht und um den sich die wildesten Gerüchte ranken.

So recht können es die Alteingesessenen noch nicht glauben, dass ihr von allen guten Geistern verlassenes Fleckchen Erde demnächst wieder mit Kultur gesegnet werden soll. Und so richtig wollen sich weder der kartoffelköpfige Bankberater noch der gerissene Anwalt vorstellen, dass diese zarte Florence Green die Kraft und den Willen mitbringt, um es mit den renitenten und der Literatur entwöhnten Dörflern aufzunehmen. Denn begeistert sind wahrlich nicht alle in Hardborough. Allen voran die aristokratische Lady Gamart, die so ziemlich alle öffentlichen Fäden, die Hardborough durchziehen, in ihren ringgeschmückten Händen hält. Doch Florence wird der Kredit für den Kauf des verwunschen wirkenden Hauses bewilligt. Nach Abschluss der Versicherung zieht die junge Frau mit ihrem ganzen Hab und Gut und beladen mit

zahllosen Bücherkisten in ihr neues Domizil. Das Old House, wie es im Dorf respekt- und liebevoll genannt wird, ist wie gemacht für Florence' großen Traum: ein Haus voller Vergangenheit und Charakter. Es bedarf einiger Renovierungsarbeiten und zahlreicher helfender Hände, um das Haus bewohnbar zu machen und den Buchladen in die richtige Form zu bringen. Je näher die Eröffnung rückt, desto größer wird die Neugier der Nachbarn. Florence wird sogar von Lady Gamart zur alljährlichen Frühlingsparty eingeladen – dem gesellschaftlichen Ereignis überhaupt. Doch die Einladung dient nur als Vorwand, um mehr über diese Florence Green und ihr „Unterfangen Buchladen“ zu erfahren. Denn unter den Gebildeten und Mächtigen gibt es für das Old House bereits ganz andere Pläne. Lady Gamart hat ihre eigene Vision für das historische Gebäude, das Florence erstanden hat und in dem sie zum großen Schrecken der Aristokratin sogar schon wohnt. Ein Kulturzentrum soll daraus entstehen – geplant, gestaltet und kuratiert von Lady Gamarts Protegé Milo North. Ein Buchladen, in dem sich jeder nach eigenem Gutdünken und, schlimmer noch, auf Empfehlungen von Florence Green, kulturell selbst versorgen kann, ist ihr im höchsten Maße suspekt. Und Florence erweist sich als dickköpfig genug, um Lady Gamarts kultureller Deutungshoheit in Hardborough ernsthaft Konkurrenz machen zu können. Von Gamarts Anfeindungen gänzlich unbeeindruckt, lässt sich Florence durch nichts aus der Ruhe bringen. Sie sortiert weiter Bücher, dekoriert das Schaufenster und füllt die Regale. Je

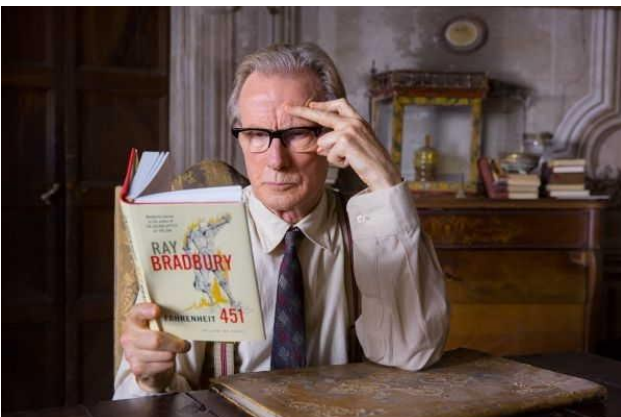
mehr Bücher ihren Platz finden, desto sorg- und furchtloser wird Florence Green. Ausgerechnet der Eigenbrötler Mr. Brundish lässt ihr per Briefboten ausrichten, dass er frische Literatur, empfohlen von Florence Green, zu bestellen wünscht. So gerät Florence nicht nur an ihren ersten Kunden, sondern lernt auch ihren wichtigsten Verbündeten kennen. Zur Website: Der Buchladen der Florence Green



Als endlich der Tag der Eröffnung gekommen ist, finden sich selbst der Bankberater und Florence' Anwalt unter den neugierigen Kunden. Ob mit Fahrenheit 451, Gedichten von Philipp Larkin oder mit Mary Shelleys Werken – der Buchladen im Old House fährt die ersten, bescheidenen Erfolge ein. Als Unterstützung im Laden meldet sich das junge Arbeitermädchen Christine, das zwar keine Lust aufs Lesen hat, aber vor- 6 laut genug ist, um sich die Zuneigung von Florence Schritt für Schritt zu erobern. Zur allgemeinen Verwunderung zeigt sich sogar der menschenscheue Mr. Brundish plötzlich von seiner sozialen Seite und lädt Florence auf sein elegisches Anwesen zum Tee ein,

was bei den Dorfbewohnern als waschechte Sensation gilt.

Doch je mehr Kunden der neue Laden anzieht, desto weniger erfreut ist Lady Gamart, die das Treiben mit Argusaugen beobachtet. Über den Lokalschriftsteller Mr. North spielt sie Florence die erste Ausgabe von Nabokovs Lolita zu, wohlwissend um das Skandalpotential, das in diesem Text steckt. Auch Florence ist sich bewusst, welche Reaktionen der Verkauf dieses Buches in einem kleinen Dörfchen wie Hardborough auslösen kann. Bevor sie das Werk in größerer Stückzahl bestellt, bittet sie Mr. Brundish um seine Einschätzung. Der gemeinsame Glaube, dass die Lektüre eines solch frivolen Buches den Dorfbewohnern ganz gut tun würde, stiftet eine komplizenhafte Nähe zwischen den beiden. Das Kalkül von Lady Gamart scheint zunächst aufzugehen. Die Dörfler empören sich nur lustvoll über das skandalöse neue Buch im Schaufenster, anstatt es zu kaufen. In Kollaboration mit Florence Greens verräterischem Anwalt nimmt ein unheilvolles Manöver seinen Lauf: Lady Gamart beklagt die öffentliche Ruhestörung, die das Buch in Hardborough auslöst, doch Florence weiß sich abermals zu wehren.



So ist die Wut groß bei Lady Gamart und die Giftpfeile werden ein weiteres Mal angespitzt. Sie will ihren Einfluss beim Gesetzgeber für ihre Zwecke nutzen und Florence den Buchladen mit Gewalt entziehen. Gerechnet hat sie nicht mit der tiefen Freundschaft, die zwischen Mr. Brundish und Florence Green entstanden ist. Und noch viel weniger mit den tiefen Spuren, die Florence Green und ihr Buchladen schon jetzt in Hardborough hinterlassen haben.

Cast

Florence Green.....Emily Mortimer
Edmund BrundishBill Nighy
Violet Gamart.....Patricia Clarkson
Milo North.....James Lance
General Gamart.....Reg Wilson
ChristineHonor Kneafsey
Mr. Raven.....Michael Fitzgerald
Mr. Keble.....Hunter Tremayne

Crew

Buch und Regie.....Isabel Coixet
Nach dem Roman von..Penelope Fitzgerald

Kamera..... Jean-Claude Larrieu
Schnitt.....Bernat Aragonés
Szenenbild.....Llorenç Miquel
Kostüm.....Mercè Paloma
Maske.....Montse Sanfeliu
Musik.....Alfonso de Vilallonga
Produzenten.....



Jaume Banacolocha,
Joan Bas, Adolfo Blanco, Chris Curling
Koproduzenten.....Jamila Wenske, Sol Bondy
Ausführende Produzenten..... Albert Sagalés, Paz Recolons, Fernando Riera, Manuel Monzón
Ko-Ausführende Produzenten... Thierry Wase-Bailey, Henriette Wollmann
Eine Produktion von.....A Contracorriente Films, Diagonal TV, Zephyr Films
In Koproduktion mit One Two Films, Saarländischer Rundfunk in Zusammenarbeit mit Arte
Mit Unterstützung von ICAA, ICEC, UK Tax Credit, Northern Ireland Screen, Coficine, Saarländischer Rundfunk, Arte, TVE, Moviestar+



Regiekommentar von Isabel Coixet

DER BUCHLADEN DER FLORENCE GREEN (2018)

Ich habe den Roman von Penelope Fitzgerald vor fast zehn Jahren während eines besonders kalten Sommers auf den Britischen Inseln gelesen. Das Buch zu lesen, war eine wahre Offenbarung: Ich habe mich vollkommen in das Jahr 1959 hineinversetzt gefühlt und wirklich geglaubt, gewissermaßen die unbedarfte, süße und idealistische Florence Green zu sein. Genau genommen bin ich es immer noch. Ich fühle mich dieser Figur tief verbunden und das auf eine Art und Weise wie ich es noch nie bei den Hauptfiguren meiner anderen Filme erlebt habe.

Menschen gehen jeden Tag ein Risiko ein. Große und kleine Risiken, gefährliche oder ungefährliche, und die meisten von ihnen werden nicht einmal bemerkt. Aber was passiert, wenn sie beachtet werden? Wie reflektiert es die gegenwärtige Welt, in der wir wohnen?

Die Figur von Florence Green hat etwas Heldenhaftes, irgendwie einfach und vertraut. Sie traut sich etwas, einzig aus ihrem Wunsch heraus, einen Buchladen zu eröffnen. Sie schert sich weder um die Unterstützung ihrer Umgebung, noch bemüht sich Florence darum. Sie krempelt einfach ihre Ärmel hoch und macht sich an die Arbeit. Aus diesem Grund wird Florence Green wahrgenommen.

Ab hier wird es nun interessant. Diese stille Frau, in einem ruhigen Ort, in einem sehr ruhigen England der Nachkriegszeit, ist ein Aufruf an alle, endlich erwachsen zu werden und Verantwortung dafür zu übernehmen, das Leben für uns alle besser zu machen. Sie steht stellvertretend für jeden Underdog, der auf keine Unterstützer bauen kann und niemanden hat, der Trost spendet und ihm Selbstvertrauen gibt. Florence ist keine Person, die normalerweise die Führung übernimmt. Es gibt andere, die diese Rolle spielen und es nicht mögen, wenn sie verdrängt

werden. Mit ihrem Handeln deckt Florence die Tatenlosigkeit der sozialen Führungselite auf und zieht so deren Zorn auf sich. Aber Florence zeigt Entschlossenheit: Sie macht trotz mehrfacher Warnungen unermüdlich weiter. 10© Aidan Monaghan

Florence repräsentiert so viele Welten, die mich als Filmemacherin interessieren – sie ist eine Frau mit einer Vision – einer Vision, die nicht jeder in ihrem Ort teilt. Florence beginnt etwas Neues. Sie sieht die Chance, eine Lücke zu füllen. Es gibt keinen Buchladen in ihrem Dörfchen. Florence' Selbstüberschätzung basiert auf dem festen Glauben daran, dass dieser Ort sich einen Buchladen ebenso sehr wünscht wie sie selbst. Sie riskiert viel und einige ihrer Zeitgenossen gehen extrem weit, um sie in ihre Schranken zu verweisen. Florence legt sich mit der einflussreichen sozialen Elite an, ohne es selbst zu bemerken. Sie erhält Unterstützung von der alten Garde, der „wahren“ Führung dieses Dörfchens, aber genügt das? Sie erinnert mich an das erste Aufkommen elektrischer Autos. Sie ist eine kleine Stimme mit einer großartigen Idee. Die Kräfte gegen Florence sind dabei die aufdringlichen Leute auf der Autobahn, die immer den langsameren Fahrer aus dem Weg räumen wollen. Florence' Triumphe sind dabei die wunderbaren Nachmittage, an denen wir die Festnahmen dieser Raser erleben können.

Im Originaltext gibt es eine stetige Referenz an die Kräfte des Meeres. Feuchtigkeit oder Schimmel im Haus werden erwähnt und der allgemeine Wunsch von Florence, dass die Innenräume, gemessen an ihrer baulichen Substanz, trocken bleiben. Diese Zustandsbeschreibung kann wunderbar auf die Gemütsverfassung unserer Figuren übertragen werden. Ich liebe die Herausforderung, Florence als den frischen Windstoß zu zeigen, der die muffigen Ideen in

ihrem kleinen Dorf in Frage stellt. Ihre gesellschaftliche Rivalin, Violet Gamart, ist die Königin dieses Schimmels – sie benutzt die von modrigem Papierkram geplagte Regierung, um Florence' Weg zu blockieren und platziert die schäbige und aufdringliche Klette Milo North in ihre Nähe. Der schmierige Literat lauert in Florence' Gegenwart bis er eine Gelegenheit findet, sich im Old House und damit im Buchladen selbst einzunisten.

Das Gleichgewicht des Films liegt dabei in den verschiedenen Ebenen der Auseinandersetzung, durch die sich Florence in ihrer kleinen Gesellschaft kämpfen muss. Diese Scharmützel summieren sich zu Kämpfen und diese Kämpfe zetteln den Krieg an.

Wenn wir ihr dabei zusehen, wie sie sich etabliert und sie bei den Entscheidungen beobachten, die sie trifft, um voranzukommen, erkennen wir auch die Wirkung der Welle, die sie verursacht – wie ein Tropfen, der in einen Teich fällt – und wie sie damit die Menschen um sich herum beeinflusst.

Und, auch wenn Florence nicht jeden Krieg gewinnen kann, so hat ihr Handeln dennoch Auswirkungen auf einige ihrer Mitmenschen, die vielleicht dazu veranlasst werden, die ein oder andere Entscheidung zu treffen, um ihre eigene Zukunft in die Hand zu nehmen.

Der Roman erschien zuerst 1978 und war Penelope Fitzgeralds zweiter Roman.

LILIANE SUSEWIND – EIN TIERISCHES ABENTEUER

Regie: Joachim Masannek (BRD) Kinostart: 10. Mai 2018

Die elfjährige Liliane Susewind (Malu Leicher), genannt Lilli, hat eine außergewöhnliche Fähigkeit: Sie kann mit Tieren sprechen! Diese besondere Gabe hat ihr bis jetzt allerdings immer nur Schwierigkeiten eingebracht.

Als ein Stadtfest wegen Lilli komplett im Chaos versinkt, muss sie mit ihren Eltern Regina (Peri Baumeister) und Ferdinand (Tom Beck) und ihrem Hund Bonsai umziehen. In der neuen Stadt schwört Lilli, ihr Geheimnis für sich zu behalten. Doch dann macht ein gemeiner Tierdieb den städtischen Zoo unsicher, in dem die Direktorin „Oberst Essig“ (Meret Becker) mit dem gutmütigen Tierpfleger Toni (Christoph Maria Herbst) arbeitet – und Tonis berechnende Freundin, die aufgetakelte Vanessa (Aylin Tezel), spielt ein falsches Spiel. Nur Lilli kann – unterstützt von ihrem Mitschüler Jess (Aaron Kissiov)

Malu LEICHER Christoph Maria HERBST Peri BAUMEISTER Tom BECK Aylin TEZEL Meret BECKER

Liliane Susewind Ein tierisches Abenteuer



– helfen, Babyelefant Ronni und die vielen anderen Tiere zu retten.

Wie viele Kinderfilme gilt auch hier die Unterscheidung zwischen Gut und Böse. Wobei der kleine Zoo und seine Tiere das schützenswerte daran sind. Aber nicht nur das, auch Baumhütten und hohe Aussichtspunkte gilt es zu verteidigen gegen die bösen Machenschaften. Manche Szenen wirken zwar affektiert gespielt, aber gerade das ist wieder gelungen, denn für Kinder und Jugendliche ist der Affekt eine Möglichkeit um sich auszuprobieren, wie ihre Wirkung auf andere Menschen ist. Das Drehbuch unterstützt diese Eigenschaften und lässt zugleich in die Abgründe blicken, die sich auftun, wenn das Gute gegen das Böse kämpfen muss. Dabei überzeugt Malu Leicher als elfjährige Liliane mit langem roten Haar, auch Christoph Maria Herbst besticht durch sein witziges Auftreten, obwohl der doch zuerst immer so bierernst und streng wirkt. Hier ist er der kinderfreundliche Tierpfleger Toni, der das Team verantwortungsvoll unterstützt bei der Aufklärung der ungeklärten Täterschaft. Ein anderer Kinderfilm diesmal aus der Schweiz, der zeitgleich in die Kinos gekommen ist: "Papa Moll und die Entführung des fliegenden Hundes" (2018), der stärker mit italienischem Charme, aber eben auch sehr affektiert wirkt mit pomadigem Outfit der Darsteller. Dieserart Maske scheint im Moment wieder in zu sein bei Kinderfilmen. Die ungezähmte Wildheit der Kinder dagegen wird verklärt und ist vor allem durch die wilden Tiere im Zoo symbolisch übertragen. Förderlich ist auch der Wille nach Gruppenzugehörigkeit und Teamgeist.



BESETZUNG

Liliane Susewind MALU LEICHER
Toni CHRISTOPH MARIA HERBST
Oberst Essig MERET BECKER
Vanessa AYLIN TEZEL
Ferdinand Susewind TOM BECK
Regina Susewind PERI BAUMEISTER
Jess AARON KISSIOV
Laura VALENTINA LEONE
Trixi FELICE AHRENS
Lehrer Gümlich DANIEL WIEMER
Polizist 1 DANIEL ZILLMANN
Polizist 2 STEFFEN WILL
Käptn Schwärzer MICHELLE MONBALLIJN

STAB

Regie JOACHIM MASANNEK
Drehbuch BEATE FRAUNHOLZ, BETTY PLATZ,
MATTHIAS DINTER, ANTONIA ROTHE-LIERMANN,
KATRIN MILHAHN
Roman TANJA STEWNER
Produktion FELIX ZACKOR, STEFAN RAISER,
MAIKE HAAS
Koproduktion MARTIN BACHMANN, EVA VAN LEEUWEN,
SEBASTIAN SCHELENZ, ANDRÈ SOMMERLATTE

Kamera RICHARD VAN OOSTERHOUT
Szenenbild ALINA DE SANTOS
Schnitt MARTIN RAHNER
Kostümbild GENOVEVA KYLBURG
Musik TILMAN SILLESCU, RIAD ABDEL-NABI
Musikberatung KLAUS FRERS
Maskenbild FABIENNE ADAM, MARKUS SCHAR-
PING
Ton THOMAS GRIMM-LANDSBERG
Herstellungsleitung ANDREAS MESSERSCHMIDT
Produktionsleitung SEBASTIAN FRÖHLICH, JO-
HAN KNUDSEN
VFX Supervisor URS FRANZEN
Casting DANIELA TOLKIEN
Kindercasting ANNE WALCHER
Produktion DREAMTOOL ENTERTAINMENT
Koproduktion DEUTSCHE COLUMBIA PICTURES
FILMPRODUKTION, VELVET FILMS, CINE PLUS,
Förderer FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW,
MEDIEN- UND FILMGESELLSCHAFT BADEN-
WÜRTTEMBERG, FILMFERNSEHFONDS BAYERN
WALLIMAGE, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
SONSTIGES
Drehorte RAEREN, AACHEN UND UMGEBUNG
Drehzeit: 04. JULI – 23. AUGUST 2017

PRODUKTIONSNOTIZEN

Als Kulisse für das malerische Familienheim, das die Susewinds nach ihrem erneuten Umzug beziehen, diente der Biobauernhof 4 Linden in Vetschau im Nordwesten von Aachen. „Das ist ein kleines Paradies. Das hätten wir so niemals für den Film bauen können“, sagt Regisseur Joachim Masannek über das ökologische Wohnprojekt eines Architekten, der mit freiwilligen Helfern aus aller Welt und mit Tieren aller Art im Einklang mit der Natur lebt. „Der Hof hat einen besonderen Charme, der an Bullerbü erinnert“, lobt Produzent Felix Zackor die grüne Oase am Aachener Stadtrand. Die fiktive Kleinstadt, in der die Susewinds im Film wohnen, wurde von Kornelimünster/Walheim gedoubelt. Der südlichste Stadtbezirk Aachens, unmittelbar an der Grenze zu Belgien und am Fuße der Eifel gelegen, bot mit seinen historischen Bürgerhäusern und dem ehemaligen Kloster eine bildstarke Filmkulisse.

Den wichtigsten Drehort fand die Produktion in Belgien. Szenenbildnerin Alina de Santos verwandelte den stillgelegten Bahnhof von Raeren, einem Grenzort bei Aachen, in den Tierpark Paradisia. Denn ausgerechnet dorthin verschlägt es Liliane Susewind durch eine Projektwoche ihrer neuen Schule. Und dort ist es natürlich nahezu unmöglich, ihr Versprechen zu halten, sich von fremden Tieren fernzuhalten.